

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. d. Volk 1.20 einchl. 18 3 Beschr.-Geb., 24 30 3 Zustellungsgeb.; d. Vg. 1.40 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln 10 3 Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt ab. Betriebskdt. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- Millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabluß Nachlaß nach Einzelkde. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 71

Altensteig, Freitag, den 24. März 1939

62. Jahrgang

Memel grüßt den Führer

Das befreite Memelland und mit ihm ganz Großdeutschland erlebte gestern einen großen geschichtlichen Tag. Der Führer besuchte das von ihm befreite Memelgebiet und die Memelländer begrüßten ihren Befreier in unbeschreiblicher Freude und Dankbarkeit. Als der Führer vom Panzerschiff „Deutschland“ an Land gegangen war, ging es im Triumphzug durch die engen Straßen Memels, die von jubelnden Menschenmengen umsäumt waren.

In dieser Erleichterung standen die Menschen, die jetzt wieder deutsch sein durften, und jubelten dem Führer zu. Vor dem Theater wurde dem Führer eine überwältigende Dankesunterbreitung von der glücklichen Bevölkerung der deutschen Stadt dargebracht. Er sprach zu den Memelländern die bedeutsamen Worte: „Ihr seid Grenzland, und ihr werdet es empfinden, was es heißt, nicht verlassen zu sein, sondern hinter sich ein gewaltiges Reich, eine große geschlossene Nation zu wissen. So wie ihre Veldtragende der deutschen Ohnmacht und Zersplitterung ward, waren es andere Deutsche auch. Aus Not und Leid ist uns aber jetzt eine neue Gemeinschaft erwachsen. Daß sie niemals mehr zerbrechen soll, das sei unser Wille und unser Entschluß. Und daß keine andere Macht der Welt sie jemals brechen oder beugen soll, das sei unser Schwur. Die 20 Jahre Eien und Leid sollen uns für alle Zukunft eine Warnung und eine Lehre sein. Was wir von der übrigen Welt zu erwarten haben, wissen wir. Wir haben nicht die Absicht, ihr deshalb ein Leid zuzufügen. Allein das Leid, das sie uns zugefügt hatte, mußte ein Ende finden.“

(Ausführlicher Bericht auf der 2. Seite unseres Blattes)

Die Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Deutschen Reich

Memelland an das Land Preußen angegliedert — Gauleiter Koch Heberleitungs-Kommissar

Berlin, 24. März. Im Reichsgesetzblatt vom 23. März 1939 ist das Gesetz über die Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Deutschen Reich — vom 23. März enthalten, das der Führer an Bord des Panzerschiffes „Deutschland“ erlassen hat. Es ist gegenzeichnet vom Reichsminister des Innern Dr. Frick, vom Beauftragten für den Vierjahresplan, Günting, vom Reichsminister des Auswärtigen, v. Ribbentrop und vom Reichsminister und Chef der Reichsfinanzverwaltung, Dr. Lammers.

Das Gesetz hat folgenden Wortlaut:

Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

- § 1
Das Memelgebiet ist wieder Bestandteil des Deutschen Reiches.
- § 2
1. Das Memelland wird in das Land Preußen und in die Provinz Ostpreußen eingegliedert. Es tritt zu dem Regierungsbezirk Gumbinnen.
2. Der Reichsminister des Innern bestimmt die Gliederung des Memellandes in Stadt- und Landkreise oder die Eingliederung des Memellandes in bestehende Stadt- und Landkreise.
- § 3
Memelländer, die durch die Wegnahme des Memellandes mit dem 30. Juli 1924 die deutsche Staatsangehörigkeit verloren haben, sind mit Inkrafttreten dieses Gesetzes wieder deutsche Staatsangehörige, wenn sie am 22. März 1939 ihren Wohnsitz im Memelland oder im Deutschen Reich hatten. Das gleiche gilt für diejenigen, die ihre Staatsangehörigkeit von einem solchen Memelländer ableiten.
- § 4
1. Im Memelland tritt am 1. Mai 1939 das gesamte Reichsrecht in Kraft.
2. Der zuständige Reichsminister kann im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern bestimmen, daß Reichsrecht im Memelland nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt oder mit besonderen Maßgaben in Kraft tritt. Eine solche Bestimmung bedarf der Bekanntmachung im Reichsgesetzblatt.
- § 5
1. Im Memelland tritt am 1. Mai 1939 das gesamte preussische Landesrecht in Kraft.
2. Die preussische Landesregierung kann bestimmen, daß preussisches Landesrecht im Memelland nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt oder mit besonderen Maßgaben in Kraft tritt. Eine solche Bestimmung bedarf der Bekanntmachung in der Preussischen Gesetzesammlung.
- § 6
1. Zentralstelle für die Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Deutschen Reich ist der Reichsminister des Innern.
2. Heberleitungs-Kommissar ist der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen. Der Führer der Memeldeutschen ist sein Stellvertreter.
3. Der Reichsminister des Innern wird ermächtigt, die zur Durchführung und Ergänzung dieses Gesetzes erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften zu erlassen.
- § 7
Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 22. März 1939 in Kraft.

Slowakei unter dem Schutze Großdeutschlands

Schutzvertrag mit der Slowakei — Militärische Anlagen der deutschen Wehrmacht

Berlin, 23. März. In Erfüllung der Bitte der slowakischen Regierung an den Führer, den Schutz des slowakischen Staates zu übernehmen, wurde am Donnerstag im Auswärtigen Amt in Berlin nachstehender

Vertrag

geschlossen:

Die deutsche Regierung und die slowakische Regierung sind, nachdem sich der slowakische Staat unter den Schutz des Deutschen Reiches gestellt hat, übereingekommen, die sich hieraus ergebenden Folgen durch einen Vertrag zu regeln. In diesem Zwecke haben die unterzeichneten Bevollmächtigten der beiden Regierungen folgende Bestimmungen vereinbart:

Artikel 1.

Das Deutsche Reich übernimmt den Schutz der politischen Unabhängigkeit des slowakischen Staates und der Integrität seines Gebietes.

Artikel 2.

Zur Durchführung des vom Deutschen Reich übernommenen Schutzes hat die deutsche Wehrmacht jederzeit das Recht, in einer Zone, die westlich von der Grenze des slowakischen Staates und östlich von der allgemeinen Linie, Oststrand der Kleinen Karpaten, Oststrand der Weichen Karpaten und Oststrand des Javoritz-Gebirges, begrenzt wird, militärische Anlagen zu errichten und in der von ihr für notwendig gehaltenen Stärke besetzt zu halten. Die slowakische Regierung wird veranlassen, daß der für diese Anlagen erforderliche Grund und Boden der deutschen Wehrmacht zur Verfügung gestellt wird. Ferner wird die slowakische Regierung einer Regelung zustimmen, die zur vollstetigen Versorgung der deutschen Truppen und zur vollstetigen Belieferung der militärischen Anlagen aus dem Reich erforderlich ist.

In der im Absatz 1 beschriebenen Zone werden die militärischen

Hoheitsrechte von der deutschen Wehrmacht ausgeübt. Personen deutscher Staatsangehörigkeit, die auf Grund eines privaten Vertragsverhältnisses mit der Errichtung militärischer Anlagen in der bezeichneten Zone befaßt sind, unterstehen insoweit den deutschen Gerichtsbarkeit.

Artikel 3.

Die slowakische Regierung wird ihre eigenen militärischen Kräfte in engem Einvernehmen mit der deutschen Wehrmacht organisieren.

Artikel 4.

Entsprechend dem vereinbarten Schutzverhältnis wird die slowakische Regierung ihre Außenpolitik stets in engem Einvernehmen mit der deutschen Regierung führen.

Artikel 5.

Dieser Vertrag tritt sofort mit der Unterzeichnung in Kraft und gilt für eine Zeit von 25 Jahren. Die beiden Regierungen werden sich vor Ablauf dieser Frist rechtzeitig über eine Verlängerung des Vertrages verständigen.

In Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten diesen Vertrag in doppelter Ausfertigung unterzeichnet.

Wien, den 18. März 1939.

Berlin, den 23. März 1939.

Für die deutsche Regierung:
gez. von Ribbentrop.

Für die slowakische Regierung:
gez. Dr. Tiso.
gez. Dr. Tuka.
gez. Dr. Durcanja.

Deutsch-rumänisches Wirtschaftsabkommen

Weitgehende wirtschaftliche Zusammenarbeit — Wirtschaftsplan zur Entwicklung der rumänischen Produktion — Friedliche Realpolitik gegen Panikmache unverantwortlicher Einbreiungspolitiker

Bukarest, 23. März. Nach längeren, in freundschaftlichem Geiste geführten Verhandlungen wurde am Donnerstag in Bukarest von dem dortigen deutschen Gesandten Dr. Fabricius und Ministerialdirektor Wohltat einerseits und dem rumänischen Außenminister Gecescu und dem rumänischen Wirtschaftsminister Bujoiu andererseits ein Abkommen unterzeichnet, das die Grundlagen für einen weiteren Ausbau der deutsch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen bildet.

Artikel I. Ueber die Zusammenarbeit der vertragsschließenden Teile wird in Ergänzung der bestehenden Bestimmungen des deutsch-rumänischen Wirtschaftsverkehrs ein mehrjähriger Wirtschaftspland aufgestellt, bei dem der Ausgleich des gegenseitigen Wirtschaftsverkehrs grundsätzlich erhalten bleiben soll.

Der Wirtschaftsplan soll auf der einen Seite die deutschen Einfuhrbedürfnisse befriedigen und auf der anderen Seite den Entwicklungsmöglichkeiten der rumänischen Erzeugung und die inneren rumänischen Bedürfnisse sowie den Notwendigkeiten des rumänischen Wirtschaftsverkehrs mit anderen Ländern Rechnung tragen.

Der Wirtschaftsmarkt soll sich insbesondere erstrecken auf: 1. a) Die Entwicklung und Lenkung der rumänischen landwirtschaftlichen Erzeugung. Hierbei soll nach zuvorigem Erfahrungsaustausch der beiderseitigen in Frage kommenden Stellen auch der Anbau neuer und die Vermehrung bereits angebauter landwirtschaftlicher Erzeugnisse, insbesondere von Futtermitteln, Delsaaten und Faserpflanzen in Angriff genommen werden. b) Die Entwicklung bestehender und die Gründung neuer landwirtschaftlicher Industrien und Veredelungsbetriebe.

2. a) Die Entwicklung der rumänischen Holz- und Forstwirtschaft. b) Die Gründung holzwirtschaftlicher Betriebe und Industrien, soweit diese im Hinblick auf 2a erforderlich erscheint.

3. a) Die Lieferung von Maschinen und Anlagen für Bergbaubetriebe in Rumänien. Die Gründung von gemischten deutsch-rumänischen Gesellschaften zur Erschließung und Verwertung von Kupfererzkonzentrat in der Dobruđa, von Chromerzen im Banat, von Manganerzen in der Gegend von Balta Dornei-Soieni. Ebenfalls soll die Verwertung von Bau-

zuvorkommen und gegebenenfalls der Ausbau einer Aluminium-Industrie geprüft werden.

4. Die Gründung einer gemischten deutsch-rumänischen Gesellschaft, die sich mit der Erforschung von Mineralöl und der Durchführung eines Vor- und Bearbeitungsprogrammes befaßt soll.

5. Die Schaffung von drei Zonen, in denen Industrie- und Handelsunternehmungen errichtet werden sollen, und die Anlage von Lagern und Umschlagseinrichtungen für die deutsche Schifffahrt in diesen drei Zonen.

7. Die Lieferung von Kriegsgerät und Ausrüstungsgegenständen für die rumänische Armee, Marine, Luftwaffe und die Rüstungsindustrie.

8. Den Ausbau des Verkehrs- und Transportwesens, des Straßenwesens und der Wasserwege.

9. Errichtung von Betrieben der öffentlichen Hand.

10. Das Zusammenwirken deutscher und rumänischer Banken im Interesse beider Länder, insbesondere zur Finanzierung der einzelnen Geschäfte.

Artikel II. Mit der Durchführung dieses Vertrages werden die auf Grund des Artikels 32 des Niederlassungs-, Handels- und Schifffahrtsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Rumänien vom 23. März 1925 eingesetzten Regierungsausschüsse beauftragt.

Artikel III. Die Regierungsausschüsse werden sich jeweils von ihren Absichten, die im Sinne dieses Vertrages liegen, in Kenntnis setzen. Sie entscheiden über die Ausführung der einzelnen Vorhaben. Die beiden Regierungen werden den Wirtschaftsorganisationen und Firmen, die mit der Vorbereitung und Durchführung der in Artikel I bezeichneten Vorhaben befaßt werden, die erforderliche Unterstützung gewähren und die Ausführung der von den Regierungsausschüssen gebilligten Vorhaben durch Erteilung der Genehmigungen erleichtern, die geschäftlich notwendig sind.

Artikel IV. Die in Durchführung dieses Vertrages zu leistenden Zahlungen von Deutschland nach Rumänien und umgekehrt erfolgen nach dem für den deutsch-rumänischen Zahlungsverkehr allgemein geltenden Bestimmungen. Die Regierungsausschüsse können vereinbaren, daß ein Prozentsatz des Erlöses der in Artikel I Ziffern 7 bis 9 vorgesehener sowie sonstiger Warenlieferungen für Kapitalbeteiligung und für Finanzierungen der in Artikel I bezeichneten Vorhaben verwendet wird.

Artikel V. Dieser Vertrag soll ratifiziert werden. Er tritt einen Monat nach Austausch der Ratifikationsurkunden, der so bald als möglich erfolgen soll, in Kraft. Die vertraulichen



Kelle werden den Vertrag bereits mit dem Tage der Unterzeich- nung vorläufig anwenden.

Der Vertrag bleibt bis zum 31. März 1944 in Kraft. Wird er nicht ein Jahr vor diesem Zeitpunkt gekündigt, so gilt er als auf unbestimmte Zeit verlängert. Er kann dann jederzeit unter Einhaltung einer Frist von einem Jahr zum Ende eines Kalenderjahres gekündigt werden.

Unterzeichnet in Bukarest in deutscher und rumänischer Sprache in je zwei Urschriften am 23. März 1939.

Seit Abschluss des bestehenden deutsch-rumänischen Handelsvertrages vom 23. März 1935 hat der gegenseitige Handel eine ständig aufsteigende Entwicklung genommen. Durch die Wieder- vereinigung Osterrublands und der sudetendeutschen Gebiete mit dem Deutschen Reich ist der Umfang des Warenverkehrs wieder erheblich gestiegen. Es erschien deshalb angebracht, für diese immer enger gewordene Zusammenarbeit eine den neuen Ver- hältnissen entsprechende zweimäßige Form zu finden und damit die Voraussetzungen zu schaffen, daß die bisher noch nicht be- nutzten Möglichkeiten einer weiteren Verstärkung des gegenwärtigen Warenverkehrs im Interesse beider Länder verwirklicht werden. Die deutsche und die rumänische Regierung sind sich dar- über einig, daß die rumänische Produktion noch weitgehende Entwicklungsmöglichkeiten in sich birgt. Durch zweimäßige Organisationsform kann die rumänische Er- zeugung gehoben werden, wodurch diese in anderen Ländern und besonders auf dem für Rumänien äußerst wichtigen groß- deutschen Markt einen erweiterten Absatz finden kann. In dem neuen Abkommen hat sich Deutschland bereit erklärt, auf dem Ge- biete der Landwirtschaft, der Industrie und der Holzwirtschaft seine Erfahrungen zur Verfügung zu stellen und die erforder- lichen Einrichtungen und industriellen Anlagen zu liefern. Da- mit sind die günstigsten Voraussetzungen für eine weitere In- tensivierung der wirtschaftlichen Beziehungen zum Vorteil beider Länder geschaffen.

Dazu schreibt der Deutsche Dienst: Während sich in London gewisse Politiker und Gelehrte von dem dortigen rumänischen Gesandten belügen und sich von einem gewissenlosen „Diplomaten“ zum Werkzeuge gegen die Befriedung machen ließen, hatten sich bereits die deutschen und die rumänischen Sachverständigen zu- sammengefunden, um einen großzügigen Wirtschaftsvertrag zum Abschluss zu bringen, der in freundschaftlichem Geiste verfaßt, den wirtschaftlichen Interessen beider Länder und einer gedeihlichen Zusammenarbeit gerichtet wird. Das heute abgeschlossene deutsch-rumänische Handelsabkommen beweist, daß sich die Vernunft und die Erkenntnis der tatsächlichen Gegebenheiten gegen Unvernunft und die Vertretung jener Kategorie von Politikern und Staatsmännern durchgesetzt haben, die darauf bedacht sind, unter der Leitung des besorgten Völkermannes die Völker, insbeson- dere die kleinen Staaten, zu befreien. Den stumpflosen, jetzt in London entlarvten Methoden jener Herren, auf keinen Fall Ruhe und eine neue Ordnung im mittel- und südeuropäischen Raum zuzulassen, steht der deutsch-rumänische Wirtschaftsvertrag gegenüber, der ein echter Beitrag für die Belebung und gesunde Entwicklung des Wirtschaftslebens ist und in hohem Maße der all- gemeinen Befriedung Europas dient.

Rumänischer Ministerrat billigt das Wirtschaftsabkommen mit Deutschland

Bukarest, 24. März. Am Donnerstagabend fand ein Ministerrat statt, in dem der Außenminister und der Wirtschaftsminister über den Abschluß des deutsch-rumänischen Wirtschaftsabkommens Bericht erstatteten. Der Ministerrat billigte einstimmig das Abkommen.

Kowno zum deutsch-litauischen Vertrag

Kowno, 24. März. Der Besuch des Führers und die rasche und reibungslose Uebernahme des Memelgebietes hat in Kowno stärksten Eindruck gemacht. Es wird hervorgehoben, daß die Ansprache des Führers an die Memeldeutschen keine Spitze gegen Litauen enthielt und mit Zuversicht sieht man in politi- schen Kreisen der künftigen Gestaltung des deutsch-litauischen Verhältnisses entgegen.

In politischen Kreisen sieht man in dem Vertrag den Weg für eine Umstellung, mit der die jetzige Struktur des staatlichen Lebens nicht erschüttert werde. Vor allem aber wird auf die im Vertrag enthaltene Nichtangriffsvereinbarung hingewiesen, die für Litauen von höchstem Wert sei.

In wirtschaftlichen Kreisen stellt man mit Genugtuung fest, daß der Zugang zur Welt und damit die Ausfuhr auch für die Zukunft gesichert sei. Auch die Grundfrage der litauischen Wirt- schaft, die Landwirtschaft, diebe unberührt, zumal durch die Schaffung eines stabileren Verhältnisses zu Deutschland, das stets der beste Abnehmer landwirtschaftlicher Erzeugnisse Litauens gewesen sei, die Möglichkeiten zu einem erweiterten Absatz gegeben seien.

Frühstück zu Ehren der litauischen Delegation beim Reichsaußenminister

Berlin, 23. März. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop gab am Donnerstagmittag zu Ehren der litauischen Delegation, die sich unter Führung des litauischen Außenminis- ters Urbys aus Anlaß der Unterzeichnung des deutsch-litauischen Vertrages über die Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Deutschen Reich in Berlin befindet, ein Frühstück im Hotel Adlon. Von deutscher Seite nahmen die Mitglieder der deutschen Verhandlungsdelegation teil.

„Hißt die Flaggen und läutet die Glocken“

Nach verkündete den Abschluß des deutsch-slowakischen Abkommens
Pechburg, 24. März. Der slowakische Propagandachef Mach hat am Donnerstagabend im Pechburger Rundfunk das deutsch-slowakische Abkommen bekanntgegeben und anschließend eine längere Rede gehalten, in der er zum Schluß erklärte: So, wie ich am Tage der Proklamierung der Selbstständigkeit des Slowa- kischen Staates aufgerufen habe, die Fahnen zu hissen und die Glocken zu läuten, so können wir auch heute rufen: Auch heute sollten die Fahnen gehißt und die Glocken geläutet werden. Heute wurde eine schwere, verantwortungsvolle Arbeit auf diplomatischem Wege beendet. Ich glaube, daß ein für alle Mal auch die Verletzung unserer Grenzen und die Gefährdung auf unserer Seite ein Ende haben werden.

Deutsche Truppen in Memel

Memel, 23. März. Die deutschen Truppen sind am Donnerstag früh kurz nach 8 Uhr bei strahlendem Wetter in der Stadt Memel eingetroffen. Unter unbeschreiblichem Jubel der Memelländer rückte als erste Einheit der deutschen Wehrmacht eine Aufklärungsabteilung in die Stadt ein, wo sie von begeisterten Jubelrufen der Bevölkerung geradezu überschüttet wurde. Später sind Truppen des I. Armeekorps unter dem Befehl des Kommandierenden Generals des I. Armeekorps, General der Artillerie von Rüdiger, in das Memelland eingerückt. Mit räumlicher Begeisterung sind allenthalben die einrückenden Einheiten des deut- schen Heeres empfangen worden, die nun schon überall im Stadt- bild in Erscheinung treten. Blumen schmücken Mann und Fahr- zeug. Besonders zu erwähnen sind die hervorragenden Karis- kellungen der deutschen Soldaten, die unter teilweise außer- ordentlich schwierigen Bewegungsverhältnissen die 100 Kilometer lange Strecke von Tilsit nach Memel in vorbildlicher Haltung zurückgelegt haben.

Starke Einheiten der Kriegsmarine vor Memel

Memel, 23. März. Unter dem grenzenlosen Jubel der memel- ländischen Bevölkerung sind am Donnerstag vormittag um 10 Uhr starke Einheiten der deutschen Kriegsmarine vor Memel eingetrof- fen. Im Glanze der strahlenden Morgen Sonne bot der Hafen in seiner weit ausholenden Bucht ein überaus prächtiges Bild. Eintausende Schiffe der memelländischen Handelsflotte hatten über die Toppfen gestlagt. Gegen 10 Uhr freilieten die ersten drei Staf- feln der deutschen Marine-Luftwaffe über Stadt und Hafen Memel. Gleichzeitig tauchten am Horizont die Silhouetten der deutschen Kriegsschiffe auf, die sich in langsamer Fahrt dem Haf- en näherten oder draußen auf der See vor Anker gingen. Nach Eintreffen der Kriegsschiffe ist mit der Ausschiffung des Marine- Landungsorgans begonnen worden.

Schon seit Stunden brausen die Flugzeuge der deutschen Ma- rine-Luftstreitkräfte, die unter dem Befehl des Generalmajors Geisler stehen, in niedriger Höhe donnernd über Stadt und Hafen hinweg, und in das ohrenbetäubende Gekrumm der Mo- toren mischt sich eine Zeitlang der Klang der Kirchenglocken, die ihr ehernes Grubstied angestimmt hatten, als das Panzerschiff „Deutschland“ und die anderen deutschen Kriegsschiffe auf der See vor Anker gegangen waren.

Auch das Landungsorgans der Kriegsmarine ist allenthalben begeistert Freude aus, die blauen Jungen sind ja

der Bevölkerung dieser Hafenstadt besonders an Herz gewachsen. Im Hafen selbst haben Einheiten der Kriegsmarine festgemacht, die exakte Durchführung der Anlegungsmandate findet gebüh- rende Bewunderung. Viele Tausende sind auch in Richtung zum Leuchtturm auf die Mole hinausgezogen, oder haben sich zur Klärung übersehen lassen in der Hoffnung, daß sich ihnen auch von dort aus Gelegenheit bieten wird, den Führer bei der Ein- fahrt in den Hafen zu sehen.

Bei Tilsit über die frühere Grenze

Tilsit, 23. März. Am Donnerstag früh um 5 Uhr überschritten deutsche Truppen in Tilsit die Königin-Luise-Brücke und rückten in das befreite deutsche Memelland ein, jubelnd begrüßt von den Brüdern und Schwestern jenseits des Stromes, die 19 Jahre lang auf diesen Tag gemartet haben. Unter den Klängen des Deutschland-Liedes marschierten deutsche Soldaten über den Memelstrom, der jetzt nicht mehr Grenze, sondern wieder Brücke ist zu den Deutschen jenseits des Flusses. Unbeschreiblich ist der Jubel der Bevölkerung.

Heiler Sonnenschein liegt über Tilsit, als in den frühen Vor- mittagsstunden die Gliederungen der Bewegung und der Reichs- arbeitsdienst auf dem Fischer-Platz aufmarschieren. Um 7 Uhr erhält blauer Jubel, als Dr. Neumann im Kraftwagen über die Memel nach Tilsit kommt. Kurz darauf treffen, eben- falls begeistert begrüßt, Reichsinnenminister Dr. Frick und Ostpreußens Gauleiter Erich Koch ein. Die Freude der Be- völkerung kennt keine Grenzen und die Polizei kann nur noch mit Mühe dem Kraftwagen einen Weg bahnen. Reichsminister Dr. Frick schreitet die Front der im offenen Viereck angetretenen Formationen ab. Dann ist der Augenblick gekommen, auf den alle Memeldeutschen seit 19 Jahren gewartet haben: Die Grenze zwischen Deutschen und Deutschen, die durch das Versailles- Schanddiktat gewaltsam aufgerichtet worden war, ist gefallen und die erste Wagenkolonne fährt ohne Zoll- und Paßkontrolle in das Memelland, voran im ersten Wagen Reichsminister Dr. Frick, Dr. Neumann und Gauleiter Koch. In diesem Augenblick erreichen die Freudenkundgebungen ihren Höhepunkt. Die Sch- reien beginnen zu heulen und die Schiffe im Hafen lassen sich hörbar ihre Stimme erschallen. Jetzt marschieren auch die Formationen mit ihren Fahnen und Standarten über die Brücke. Die Grenze ist weggeholt und alle sind begeistert von dem einem Wunsch, dem Führer zu danken für seine große geschichtliche Tat.

Triumphzug des Führers durch Memel

Auf der See von Memel eingetroffen

Memel, 23. März. Der Führer ist am Donnerstag vormittag gegen 10 Uhr vor Memel eingetroffen. Das Panzerschiff „Deutsch- land“ liegt mit dem eingeschifften Verband der deutschen Kriegs- schiffe auf der See von Memel. Der Führer ist gegen 14 Uhr an Bord des Torpedobootes „Leopard“, auf das er um 13.30 Uhr vom Panzerschiff „Deutschland“ übergestiegen war, im Hafen eingetroffen. Die memelländische Bevölkerung bereitet dem Füh- rer, ihrem Befreier aus Wädryger Knechtschaft und Not, bei seiner Einfahrt einen beispiellosen und überwältigenden Empfang.

Der Führer auf memeldeutschem Boden

Memel, 23. März. Als der graue Leib des Führers „Leop- ard“ am Kai festgemacht hatte, stimmten die Schiffe im Hafen ein vielschichtiges Stimmengewirr an. Wenige Minuten später, kurz nach 14 Uhr, hatte der Führer in Begleitung des Ober- befehlsabehers der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, den Boden des deutschen Memellandes betreten. Die führenden Männer des Staates der Partei und der Wehrmacht, unter ihnen auch der Vorkämpfer der Memeldeutschen, Dr. Neu- mann, ließen den Befreier des Landes willkommen. Kontor- admiral Luehens, als der derzeitige Standortälteste des Marinestandortes Memel, erstattete dem Führer und Ober- befehlsabehder der Wehrmacht Meldung. Dann begab sich der Füh- rer, in dessen Begleitung sich auch Reichsinnenminister Dr. Frick befand, einige Schritte weiter landeinwärts, um unter den Klängen des Präsentiermarsches und der deutschen National- hymnen die lange Front der Ehrenformationen der Kriegsma- rine, der Männer des deutschen Ordnungsdienstes und der Polizei abzuschreiten. Donnernd brauchten in diesem denkwürdi- gen Augenblick die Staffeln der deutschen Marine-Luftstreitkräfte über den Hafen hinweg. Der Führer bestieg dann mit seiner Begleitung die am Ende des Platzes bereitstehenden Wagen, und es begann nun in langsamer Fahrt sein Einzug in die be- freite deutsche Stadt, die Adolf Hitler einen überwälti- genden, triumphalen Empfang bereitet.

Dr. Neumann H-Oberführer

Der Reichsführer H hat bei seiner Ankunft in Memel Dr. Neumann, den Vorkämpfer der Memeldeutschen, zum H-Ober- führer ernannt. Dr. Neumann, den vier Jahre einer qualvollen Haft in litauischen Zuchthäusern nicht zu brechen vermochten, hat durch seinen persönlichen Einsatz und seine entschlossene Führung die Memeldeutschen zu einem Block geschmiedet, den keine fremde Gewalt mehr zerbrechen konnte.

Eine Dankeskundgebung

Memel, 23. März. Während ganz Memel in den Mittagsstun- den des denkwürdigen 23. März 1939 der Ankunft des Führers harzte, entwickelte sich auf dem Breiten-Kai ein prächtiges mili- tärisches Bild. Die Ehrenkompanien der Kriegsmarine und der Polizei nahmen Aufstellung und die zahlreichen am Kai liegen- den Zerstörer, Torpedoboote und Minenjuchboote flaggten über die Toppfen.

Zur Begrüßung des Führers bei seiner Ankunft hatte sich eine große Reihe führender Persönlichkeiten versammelt. Man sah u. a. Reichsminister Dr. Frick, Reichsführer H-Himmeler, Generals- oberst Staatssekretär Milch, Gauleiter Erich Koch-Rönigberg, den Flottenchef Admiral Boehm, den Kommandierenden General des I. Armeekorps, General der Artillerie von Rüdiger, H-Obergruppenführer General Daluge, H-Obergruppenführer Lorenz, H-Obergruppenführer Schoene, Reichsleiter Bauscher und den Kommandierenden General der Luftwaffe in Ostpreußen, Generalleutnant Wimmer.

Besonders herzlich wurde in diesem Kreis der hohen Führer der Partei, des Staates und der Wehrmacht der Vorkämpfer der

Memeldeutschen, H-Oberführer Dr. Neumann, begrüßt. Zeh- ner sah man den bisherigen deutschen Generalinsul, Dr. von Sauten, sowie den Landestreuhsleiter der bisherigen Auslands- organisation in Memel, Hg. Schimat.

Nachdem der Führer die Meldung des Kommandierenden Ge- nerals des I. Armeekorps, General der Artillerie von Rüdiger, und des Konteradmirals Luehen empfangen hatte, be- grüßte er H-Oberführer Dr. Neumann mit einem langen Händedruck. Der Führer ließ sich dann die Leiter der memel- deutschen Gliederungen vorstellen. Unter den Klängen des Prä- sentiermarsches schritt der Führer die Front der Ehrenkompan- nen der Kriegsmarine und der Polizei sowie das Ehrenpatrol- ler der memeldeutschen Kriegerveteranenschaft ab. Zu gleicher Zeit brauchten in dichten Ketten die Staffeln der Luftwaffe über den Breiten-Kai hinweg. Aus der Ferne hörte man das feierliche Läuten der Memeler Kirchenglocken.

Dann setzte sich die Wagenkolonne des Führers in Bewegung. In einem unbeschreiblichen Triumphzug ging es durch die engen Straßen Memels, die Kilometerweit von jubeln- den Menschenmassen umhüllt waren. Der den triumphalen Einzug des Führers vor einem Jahre in der Ostmark miterlebte, empfand, daß dieser Empfang in Memel trotz der um so viel kleineren Verhältnisse ein Herzlichkeit und räumlicher Begeiste- rung hinter der Aufnahme des Führers in Wien nicht zurück- land. Unzählige Menschen sah man, die in tiefer Erschütterung ihre Tränen nicht zurückhalten konnten.

Dr. Neumann geleitete den Führer ins Theater. Nur muß der Augenblick kommen, an dem Adolf Hitler sich seine wartenden Memelländern zeigt. Es dauert kaum drei Minuten, da tritt der Führer auf den festlich geschmückten Balkon. Die Begeisterung der Memeler kennt keine Grenzen mehr. Minuten- lang hält der Platz wider von den Heilrufen der Menschen, die die Hände emporrecken, mit den Tüchern winken und Blumen hochwerfen. Eine überwältigende Darkestunde- gebung wird Adolf Hitler von der glücklichen Bevölkerung der deutschen Stadt bereitet.

Während dem Führer minutenlang Heil-Rufe von unten entgegenbrausen, tritt er auf Dr. Neumann zu und heftet ihm das Goldene Ehrenzeichen der Partei an die Brust.

Dann entbietet für die Memeldeutschen Dr. Neumann dem Führer den Willkommensgruß. Er führte aus:

Willkommgruß Dr. Neumanns

„Mein Führer! Memeldeutsche Volksgenossen!
Vor fast 700 Jahren betrat ein Schwertbrüder diesen Boden und gründeten die feste Memel. Seitdem wirkt und webt hier deutsche Arbeit und deutscher Geist. Wir haben es niemals ge- wußt, daß es etwas anderes geben konnte, bis der Versailles- Vertrag uns vor Augen führte, daß man auch tatsächlich deut- sches Land von deutschem Land abtrennen konnte. Das rote Deutschland hat diese Schmach hinnehmen müssen und hat sich eine Grenze gefallen lassen müssen, die deutsche Ehre und deutsche Erde bisher nicht kannte. Das nationalsozialistische Deutschland hat diese Schmach getilgt und diese Grenze weggelöst. Wir haben lediglich in unserem Willen dazu gestanden, stets treu zu blei- ben, treu zu bleiben sich selbst, deutscher Heimat, deutschem Volk. Wir haben den Glauben an das deutsche Volk nie verloren, und unser Glaube wuchs, als dem deutschen Volk ein Führer erkant, der es aus Schmach und Verelendung herausführte zu Glanz und Ehren. Wir sind heute frei und gehören wieder zum großen deut- schen Vaterland. Der Dank dafür gebührt dem Manne, der uns sere Freiheit zu unserem Lebenserlebnis gemacht hat. In die Dank dem Führer aller Deutschen: Adolf Hitler Sieg-Heil! Sieg-Heil! Sieg-Heil!“

Die Ansprache des Führers

Nachdem das Sieg-Heil auf den Führer, das über den weiten



Platz und jenseits durch die umliegenden Strohen brauste, ver-
lungen war, begrüßt der Führer die Memel-Deutschen. Die
Ansprache hat folgenden Wortlaut:

Memel-Deutscher Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Im Namen des ganzen deutschen Volkes begrüße ich euch heute
und freue mich, euch anzusehen in unser Großdeutsches Reich.
Ich führe euch damit zurück in jene Heimat, die ihr nicht ver-
gessen habt und die auch euch nie vergessen hat.

Im Namen dieses deutschen Volkes spreche ich euch aber auch
den Dank aus für euer tapferes, mannhafes und unerschütter-
liches Verhalten auf eurem Heimatboden. Ich habe geglaubt, diesem Dank seinen
besseren Ausdruck verleihen zu können, als daß ich euren Führer
jeden jenes Abzeichens verlieh, das die besten Kämpfer unseres
alten Deutschen Reiches auf ihrer Brust tragen. Denn daß ihr
den heutigen Tag feiern könnt, verdankt ihr nicht einem Zu-
fall, sondern einer unermesslichen Arbeit, einem sehr schweren
Kampf und sehr harten Opfern. Ihr seid einst von einem Deutsch-
land im Stich gelassen worden, das sich der Schmach und der
Schande ergeben hatte. Jetzt seid ihr zurückgekehrt in ein ge-
waltiges neues Deutschland, das wieder unerschütterliche Ehre
begriffe kennt, das sein Schicksal nicht Fremden anerkennen will
und wird, sondern das bereit und entschlossen ist sein Schicksal
selbst zu meistern und zu gestalten, auch wenn dies einer anderen
Welt nicht gefällt. Für dieses neue Deutschland treten heute
über 80 Millionen Deutsche ein. Ihr werdet nun einmünden in
diesen großen Strom unseres nationalen Lebens, unserer Arbeit,
unseres Glaubens, unseres Hoffens und wenn notwendig auch
unseres Opfers.

Ihr werdet das mehr verstehen als andere Deutsche, die das
Glück besitzen, im Herzen unseres großen Reiches wohnen zu
dürfen. Ihr seid Grenzland, und ihr werdet es empfinden, was
es heißt, nicht verlassen zu sein, sondern hinter sich ein gewal-
tiges Reich, eine große geschlossene Nation zu wissen. So wie ihr
Veldtrugende der deutschen Ohnmacht und Zersplitterung wartet,
waren es andere Deutsche auch. Aus Not und Leid ist uns aber
jetzt eine neue Gemeinshaft erwachsen. Daß sie niemals mehr
zerbrechen soll, das sei unser Wille und unser Entschluß. Und daß
keine andere Macht der Welt sie jemals brechen oder beugen soll,
das sei unser Schwur. Die 20 Jahre Elend und Leid sollen uns für
alle Zukunft eine Warnung und eine Lehre sein. Was wir
von der übrigen Welt zu erwarten haben, wissen wir. Wir
haben nicht die Absicht, ihr deshalb ein Leid zuzufügen. Allein,
das Leid, das sie uns zugefügt hat, mußte ein Ende finden.

So begrüße ich alle deutsche Volksgenossen als die jüngsten
Bürger unseres großen Reiches. So wie es in dieser Mi-
nute alle Deutschen im ganzen Reich tun, so wollen auch wir
unser Rechte, unsere Anhänglichkeit und unsere Opferbereit-
schaft, unseren Glauben, unsere Treue und unsere Zuversicht aus-
drücken im Kampfsatz: Unser Volk und unser Deutsches Reich —
Sieg-Heil!

Wachwöl flingt das Sieg-Heil auf Volk und Reich über den
weiten Platz. Der Führer verweist dann noch kurze Zeit im
Kreis des Führerkorps und der memel-Deutschen Kameraden.
Dann wieder rufen ihn die Sprechenden der begeisterte Mas-
sen auf den Balkon hinaus.

Dann schmettern wieder die Klänge des Präzidentenmarsches
über den weiten Platz. Die Ehrenkompanie des Königsberger
Infanterieregiments präsentiert, und der Führer fährt mit
seiner Begleitung durch das Spalier der glücklichen Memel-
Deutschen durch die Straßen der Stadt zum Hafen zurück. Im-
mer wieder werden die Abperrungstetten der HJ, der Polizei
und des memel-Deutschen Ordnungsdienstes durchbrochen, und
Klammern über Blumen werden dem Führer in seinen Wagen
eingereicht. Anzähligen memel-Deutschen Volksgenossen muß der
Führer die Hände drücken. Auf dem Hafengebiet angekommen,
schreitet der Führer, nach allen Seiten grüßend, zum Kai und
begibt sich an Bord des Torpedobootes „Leopard“, das 15.45 Uhr
ausfährt. Ein Tag von geschichtlicher Größe hat damit seinen fest-
lichen Abschluß gefunden.

Unter dem Waffenschuß des Reiches

**Einzig aller drei Wehrmachtsteile im Memelland —
Keinerlei Zwischenfälle**

Berlin, 23. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt
bekannt: Mit dem 23. März haben Teile der deutschen Wehrmacht
in Gegenwart des Führers und Obersten Befehlshabers der
Wehrmacht und in Anwesenheit des Oberbefehlshabers der
Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, das Memel-
gebiet unter dem Waffenschuß des Reiches genommen. Ein spä-
terer Verband der Flotte unter Führung des Flottenchefs, Ad-
miral Boehm, traf im Laufe des Vormittags vor Memel ein.
Anschließend wurde durch ein Landungs-korps der
Kriegsmarine die Besetzung von Stadt und Hafen Memel
vollzogen. Truppen des I. Armeekorps unter dem Befehl des
Kommandierenden Generals des I. A. K., General der Artillerie
von Rüdiger, sind in die ihnen zugewiesenen Räume des Memel-
landes eingerückt.

Gleichzeitig waren Verbände der Luftwaffe unter dem
Befehl des Kommandierenden Generals der Luftwaffe in Ost-
preußen, Generalleutnant Wimmer, eingedrückt. Die Übernahme
des Memelgebiets in den Schutz der Wehrmacht verlief plan-
mäßig und ohne Zwischenfälle.

Memel, 23. März. Die Uebergabe der von der hiesigen litau-
ischen Garnison bereits am Mittwoch geräumten Kasernen erfolgte
mittags durch litauische Offiziere an einen Vertreter des
General-Kommandos des I. Armeekorps. Nach der Uebergabe wur-
den die litauischen Offiziere durch einen deutschen Offizier an
die Grenze geleitet. Bei der Verabschiedung sprachen die litau-
ischen Offiziere dem deutschen Offizier ihren Dank für die ehrliebe
deutsche Kameradschaft der deutschen Wehrmacht aus.

Welt Echo

zur Heimkehr des Memellandes

Die Weltpresse spiegelt die Ueberraschung wider, die die Rück-
gabe des Memellandes durch Litauen ans Reich in aller Welt
auslöste. Mit Ausnahme der großen Demokratien in London,
Paris und New York wird das Ereignis überall mit Verständnis
aufgenommen.

Enspannung in Litauen

Komno, 23. März. Die litauische Presse bringt die Mel-
dung über die in Berlin getroffenen Vereinbarungen über die
Abtretung des Memelgebietes. Der Inhalt der Verträge wirkt
sichtlich erlösend auf die am Mittwoch noch allgemein vorhanden
gewesene Niedergeschlagenheit. Alle Befürchtungen über weitere
Schritte Deutschlands gegen Litauen, wie sie in den letzten Ta-
gen noch bis zum letzten Augenblick durch die wildesten Gerüchte
verbreitet wurden, sind mit einem Schlage beseitigt, und die
litauischen Lebensinteressen seien, so bemerkt man vor allem in
wirtschaftlichen Kreisen, durch das Abkommen über die Benutzung
des Memeler Hafens weitgehend berücksichtigt worden. Die Ent-
wicklung, die das Memelgebiet seit November vorigen Jahres
nahm, bleibe nicht ohne Rückwirkung auch auf die innenpolitische
Lage. Durch die jegliche Lösung der Frage werde vor allem der
durch den Versailles Vertrag zwischen Litauen und Deutschland
geschaffene Konflikt beseitigt, so bemerkt man auch in poli-
tischen Kreisen, und damit werde der Weg für eine reibungslose
Gestaltung der gegenseitigen friednachbarlichen Beziehungen ge-
eignet. In ihren Kommentaren zur Rückkehr Memels zum Deut-
schen Reich enthält sich die Presse aller gefühligen Neußerungen.

Einrichtung einer litauischen Freihafenzone

Die Anlage zu Artikel 3 des deutsch-litauischen Vertrages vom
22. März 1920 hat folgenden Wortlaut:

I. Die deutsche Hafenerwaltung in Memel, die
die Verwaltung des Hafens der Wiedervereinigung des Memel-
landes mit dem Deutschen Reich in das Eigentum des Reiches
übergebenden bisherigen litauischen Staatseigentums im Memel-
er Hafen übernimmt, wird mit einer im Einvernehmen zwischen
der deutschen und der litauischen Regierung in Memel mit vor-
wiegend litauischem Kapital zu errichtenden Gesellschaft (Memel-
er Hafengesellschaft) einen privatrechtlichen Vertrag über die
Ueberlassung und bevorzugte Benutzung der nachstehend erwäh-
nten Hafenanlagen in Memel schließen.

In diesem Vertrag wird folgendes vereinbart werden: 1. Die
Hafenerwaltung überläßt der Memeler Hafengesellschaft pa-
schweise auf 99 Jahre die Benutzung von Anlagen,
Grund- und Wasserflächen des Memeler Hafens in ausreichen-
dem, noch näher zu vereinbarendem Umfang. Die Hafenge-
sellschaft ist verpflichtet, die Hafenanlagen für alle Bedürfnisse des
allgemeinen Verkehrs zur Verfügung zu stellen. 2. Die Pacht gilt
mit Rücksicht auf die von der litauischen Regierung im Hafen-
gebiet gemachten Investitionen als abgegolten. 3. Die Memeler
Hafengesellschaft übernimmt die Unterhaltung, den Betrieb und
den etwaigen weiteren Ausbau der ihr pachtweise überlassenen
Flächen und Anlagen. Die Hafengebühren werden von der Ge-
sellschaft eingezogen. Die Höhe dieser Gebühren wird von der
Hafenerwaltung auf Grund der Vorschläge der Gesellschaft fest-
gelegt.

II. 1. Der Memeler Hafengesellschaft werden weitgehende
Steuererleichterungen gewährt. 2. Es werden Freiheitskreise ein-
gerichtet, deren Lage und Abgrenzung zu vereinbaren sind. 3. Die
Zollkontrolle findet an der Grenze der Freiheitskreise statt. Im
übrigen bleiben alle deutschen Hoheitsrechte auf dem verpachteten
Gebiet und in den Freiheitskreisen unberührt. 4. Der Verkehr
mit den Freiheitskreisen wird durch die Bahnverbindung mit An-
stationen in der Weise erleichtert werden, daß ein zollfreier Güter-
durchgangsverkehr zu angemessenen Tariffätzen in geschlossenen
Zügen nach näherer Vereinbarung zwischen den beteiligten deut-
schen und litauischen Verwaltungen eingerichtet wird. Auch der
sonstige Verkehr (Wasserwege und Landstraßen) zwischen Litauen
und den Freiheitskreisen wird im Rahmen der deutschen Bestim-
mungen nach Möglichkeit erleichtert werden. 5. Die aus der Statio-
nierung litauischer Schiffe in den Gewässern des Memelgebietes
sich ergebenden Fragen, insbesondere steuerlicher Natur, werden
zwischen den zuständigen deutschen und litauischen Stellen in ent-
gegenkommender Weise geregelt werden.

Thronrede Viktors Emanuels

„Die engsten Beziehungen zu Deutschland“

Rom, 23. März. In seiner Thronrede wies der König von
Italien und Kaiser von Äthiopien, Viktor Emanuel III., ein-
leitend darauf hin, daß das mit den Tugenden des italienischen
Volkes und der Tapferkeit des italienischen Soldaten eroberte
Imperium notwendigerweise die Richtlinien der Ruhe und
politik entscheidend bestimmen muß. „Die von dem Völker-
bund beschlossenen Sanktionen eröffneten eine Krise, die zum
Austritt Italiens aus einem Organismus führte, der nunmehr
nur noch durch die Trägheit am Leben blieb und für die Welt
von keinem Nutzen mehr ist.“ Viktor Emanuel III. fuhr fort:

„Unter den europäischen Großmächten hat meine Regierung
im Oktober 1936 mit Deutschland die engsten Beziehungen der
politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit auf-
genommen. Diese Beziehungen, die in dem Ausdruck „Achse Rom-
Berlin“ zusammengefaßt werden, haben sich gemäß der Entwic-
kung und den lebenswichtigen Notwendigkeiten der beiden Völ-
ker später zu weiteren Abkommen und zu einem Pakt erweitert,
die sie mit Tokio und Mandchukuo verbindet.“

Was das Verhältnis zu Großbritannien anbetrifft, verlies
der Herrscher auf die vollzogene Anerkennung seines Imperiums,
worin zunächst die Voraussetzung zur positiven Gestaltung der
Beziehungen lag. Besonders freundschaftlich seien die Beziehun-
gen mit Albanien, Ungarn, Jugoslawien, Polen und der Schweiz.

„Was Frankreich anbetrifft, so hat meine Regierung in
einer offiziellen Note vom 7. Dezember des vergangenen Jahres
festgestellt, welches die Fragen sind, die in diesem Augenblick die
beiden Länder trennen.“

Mit großem Interesse habe das italienische Volk die Ereignisse
des spanischen Bürgerkrieges verfolgt, weil es die
Hoffnung hege, daß Spanien bald wieder den ihm gebührenden
Platz im europäischen Leben einnimmt. Spanien und Italien
seien nicht durch Interessengegenstände getrennt und könnten des-
halb auf breiter Basis zusammenarbeiten. Der König betonte
jedoch: „Am die Hilfsquellen seines Imperiums anzuschließen,
wünscht Italien, obwohl es sich nicht der Illusion eines ewigen
Friedens hingibt, daß der Frieden so lange wie möglich dauern
möge. Dem Zweck, den Frieden für uns und für alle zu be-
wahren, gilt die Vorbereitung unserer Wehrmacht.“
Vieles sei auf diesem Gebiete geschehen, aber noch viel mehr
müsse getan werden. Was die Memel anbelange, so habe Ita-
lien keine Sorge. Nach einem Hinweis auf die finanziellen Opfer,
die das italienische Volk für sein Imperium gebracht hat, auf

die Kriegseingebung, auf die Bedeutung der Richtlinien der
neuen Indengenese und auf die Beziehungen zur Kirche schloß
Viktor Emanuel III.: „Europa kennt noch keine Zeiten, die man
leicht nennen kann, was aus dem kürzlich erfolgten Zusammen-
bruch einiger nach dem Weltkrieg künstlich geschaffener politischer
Gebilde bewiesen wird. Aber die schweren Zeiten offenbaren
den Charakter der Völker. Deshalb habe ich auch nicht den leis-
esten Zweifel in bezug auf die Zukunft des italienischen Volkes,
eine Zukunft, die durch die Waffen und durch das immer tiefere
Bewußtsein der nationalen Einheit garantiert wird, die durch
die harten Prüfungen des Krieges und die nicht weniger schwe-
ren Aufgaben des Friedens gesichert ist.“

Gründungsstag der faschistischen Kampfbünde

**Generalsprache vor dem Duce — Thronrede des Königs
und Kaisers**

Rom, 23. März. Mit der Eröffnung der ersten faschistischen
und korporativen Kammer beginnen in ganz Italien die Feiern
zur 20. Wiederkehr des Gründungstages der faschistischen Kampf-
bünde. Diese Feiern werden am Sonntag ihren Höhepunkt
mit dem Generalsprache erreichen, den der Duce im Forum
Sturabellini in Anwesenheit von 65 000 Mann der faschistischen
Sturmabteilungen aus der ersten Kampfbünde abhalten wird. Im
Mittelpunkt der Veranstaltung des Donnerstags stand die ge-
meinsame Sitzung des Senats und der neuen Kammer, in der
der König von Italien und Kaiser von Äthiopien, Viktor Ema-
nuel III., nach der Vereidigung von 700 Nationalräten die
Thronrede verlas.

Die feierliche Eröffnungssitzung der neuen faschistischen und
korporativen Kammer unter dem Vorsitz des italienischen Herr-
schers bildete am Donnerstag einen glanzvollen Höhepunkt.
Punkt 10 Uhr verließ die Königin und Kaiserin in Begleitung
der Prinzessinnen des Hauses Savoyen den Quirinal, um durch
das Spalier der Truppen der römischen Garnison und unter dem
Tabel der Tausende und Abertausende in den Palazzo Monte-
citorio zu fahren. Knapp eine Viertelstunde später verließen
21 Kanonenschiffe, daß Viktor Emanuel III. das Schloß verlassen
hatte, um unter erneuter stürmischer Begeisterung der Menge und
gleichfalls mit prächtigen Pferden bespannten Galawagen von
Kastrizza in Galunifrom begleitet, die Fahrt durch die im
reifeften Flügenschmuck prangenden Straßen in die Kammer an-
zutreten. Nach der offiziellen Begrüßung durch die Präsidenten
von Kammer und Senat begab sich der König in die Kam-
mer, wo ihn stürmischer Beifall empfing. Umgeben von sieben
Prinzen des königlichen Hauses, darunter auch der Kronprinz von
Italien, nahm der Kaiser und König Johann auf dem Thron
Platz, um nach der Vereidigung von rund 700 Nationalräten der
neuen Kammer die Thronrede zu verlesen.

Die geplante Erklärung

London wartet auf Moskau

London, 23. März. Von unterrichteter Seite wird den gegen-
wärtigen diplomatischen Verhandlungen mit der französi-
schen, polnischen und sowjetrussischen Regierung
über die geplante Biermächtereklärung mitge-
teilt, daß die Lage noch völlig unübersichtlich sei, und bisher
keinerlei konkrete Ergebnisse erzielt worden
seien. Der Stand der Verhandlungen sei heute ebenso ungewiß
wie gestern. Eine Antwort der Moskauer Regierung sei weiter
in endgültiger noch in einer vorbereitenden Form eingegangen.
Es rebe daher noch nicht fest, wann die Regierung in der Lage
sein werde, dem Parlament die angeforderte Mitteilung über
das Ergebnis der Verhandlungen zu machen.

Protestkundgebung

Gegen Erhöhung der amerikanischen Zölle

Washington, 23. März. Das amerikanische Schahamt gab in
diesen Tagen seine Entscheidung bekannt, nach der auf Grund
des Artikels 303 des Zollgesetzes mit Wirkung vom 23. April
1939 auf alle zollpflichtigen deutschen Waren, und zwar sofort
aus Importen als auch für solche, die aus Zollverhältnissen kom-
men, außer den üblichen Zöllen ein zusätzlicher Ausgleichszoll
von 25 v. H. des Fakturenwertes in bar zu erheben ist.

New York, 23. März. In einer von der Deutschen Handelskam-
mer in New York veranstalteten und von mehreren hundert Im-
porturen, Bankverkehrern sowie Exporturen von Baumwolle,
Kupfer und anderen Waren besuchten Protestverjam-
lung wurde nachdrücklich gegen den Schahamt-Erlaß betref-
fend die zollmäßige Neubelastung der deutschen Ein-
fuhr Stellung genommen und ein einstimmig gefaßter scharfer
Protest an das Schahamt abgefaßt. In der Entschlieung wird
der Erlaß als unnötige und obendrein verlustbringende Maß-
nahme mit geradezu vernichtenden Folgen für zahlreiche Firmen
des amerikanischen Ein- und Ausfuhrhandels, des Kredit-
und Verkehrsgewerbes sowie der amerikanischen Arbeiter gebrand-
markt. Weiter wird darauf hingewiesen, daß nicht nur der
amerikanische Handel mit dem Deutschen Reich bisherigen Um-
fanges, sondern auch derjenige mit der bisherigen Tschechoslowa-
kei entscheidend bedroht werde, und daß der Schahamterlaß ins-
besondere auch für die amerikanischen Farmer höchst nachteilige
Folgen haben müsse. Unter der Wirkung der amerikanischen
Maßnahmen auf handels- und währungs-politischem Gebiet sei
insbesondere Deutschland gegen seinen Willen zu seinem gegen-
wärtigen Handels- und Taufsystern gezwungen worden. Ab-
schließend wird das Schahamt in der Entschlieung um eine so-
fortige Ueberprüfung des Erlasses und um eine Hinausschiebung
des Termins der Inkraftsetzung um 90 Tage ersucht sowie um
eine grundsätzliche Befreiung derjenigen Waren von den Be-
stimmungen des Erlasses, die bisher nicht über Inlandkonten,
sondern in Dollars oder freier Reichsmark bezahlt wurden.

Kongress bewilligt 500 Millionen zur Aufrüstung

Washington, 23. März. Auf Grund eines sogenannten Kon-
ferenzberichtes, der alle Differenzen ausglich, beschloß beide Häu-
ser des Kongresses am Mittwoch endgültig die 388 Millionen
Dollar ansehernde Aufrüstungsvorlage gut. Die Vorlage sieht
300 Millionen Dollar für den Ausbau der Armeeluftwaffe und
eine Erhöhung der Zahl der Flugzeuge auf 6000 vor. Gleich-
zeitig nahm das Unterhaus eine 185 Millionen Dollar ansehernde
Nachtragshaushaltsvorlage an, die 116,5 Millionen Dollar
für den Kauf von Tanks, Geschützen, Gewehren usw. für die
Bundesarmee und für die Verstärkung der Küstendefension
bewilligt.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 24. März 1939.

Kreisfieger des Reichsberufswettkampfes im Kreise Calw

Aus dem Reichsberufswettkampf sind folgende Kreisfieger hervorgegangen:

Nahrung und Genuss: Paul Burkhardt, Bäcker, Calw; Herm. Gröninger, Metzger, Engelsbrand.

Textil: Georg Weik, Weber, Altdorf; Wilh. Lutz, Weber, (Erm.) Rohrdorf; Ernst Bürenstein, Weber, Rohrdorf; Walter Bühler, Spinner, Stammheim.

Bekleidung/Leder: Eugen Dieh, Feintäschner, Bröhlingen; Hans Kott, Feintäschner, Birkensfeld; Fritz Klotzsch, Schneider, Neuenbürg; Lore Haug, Damenschneiderin, Calw. **Bau:** August Enderle, Gipser, Rogold; Georg Hähnel, Zimmerer, Neuenbürg; Hans Kapp, Zimmerer (Erm.), Hirau; Gerhard Stoll, Maurer, Ebdhausen.

Wald und Holz: Hans Lemmer, Schreiner, Unterschwandorf; Karl Höll, Wagner, Höfen; Heinz Steudinger, Waldarbeiter, Herrenalb; Ferd. Schilling, Sägewerker, Birkensfeld; Wilh. Stängle, Waldarbeiter (Erm.), Döbel; Alf. Schmaltzried, Forstmann, Neuenbürg.

Eisen und Metall: Otto Kast, Werkzeugmacher, Calmbach; Karl Freilhaber, Bauhofsler, Rogold; Lina Kübler, Arb. ohne Werkzeug, Calmbach.

Energie/Berkehr: Hilde Münt, Postangestellte, Wildbad; Otto Hammann, Postfacharbeiter, Schönbürg; Albert Gädle, Reichsb.-Zugheifer, Simmshausen.

Banken/Versicherungen: Walter Kraus, Sparsassen, Neuenbürg; Wilh. Rittmann, Sparsassen (Erm.), Neuenbürg. **Freie Berufe:** Adolf Leber, Verm.-Technik, Neuenbürg.

Der Deutsche Handel: Kurt Kähnel, Lehrling, Rogold; Paula Lintenhilf, Kaufm. Lehrling, Calw; Bruno Wolff, Kaufm. Lehrling, Wildbad; Wilh. Harr, Kaufm. Lehrling, Rohrdorf; Walter Conzelmann, Kaufm. Lehrling, Rogold. Diese oben angeführten treten ab heute 24. März 1939, bis einschließlich 28. März in Stuttgart zum Gauwettkampf an.

Weiter wurden noch aus den Leistungsklassen I und IX weitere Kreisfieger ermittelt, die jedoch nicht zum Gauentscheid kommen: **Nahrung/Genuss:** Otto Hahn, Konditor, Calw. **Textil:** Gerhard Hermann, Färber, Calw. **Bekleidung und Leder:** Elfe Jiesle, Frauenarbeitschule Ebdhausen (Rogold). **Wald und Holz:** Fritz Greule, Küfer, Rogold. **Handel:** Elfe Wurster, Kaufm. Lehrling, Rogold; Elfe Weidenbach, Kaufm. Lehrling, Calw. **Hausgehilfen:** Klutilde Hahn, Haushaltsschule, Herrenalb; Anna Hoffert, Hausgehilfin, Calw.

Calw, 23. März. (Frühjahrs- und Sommermodellschau. — Vereinsführerwechsel.) Die Damenschneider-Zinnung Calw veranstaltete gestern gemeinsam mit der Modezentrale des deutschen Damenschneiderhandwerks im Badischen Hof-Saal eine Frühjahrs- und Sommermodellschau. — Der langjährige Vereinsführer des „Calwer Lieberfranz“, Fabrikant F. Kohler, sah sich infolge beruflicher Ueberlastung genötigt, sein Amt in andere Hände zu geben. Das Amt des Vereinsführers hat Kaufmann Albert Wöhrle jr. übernommen.

Unterschwandorf, 23. März. (Koller erlegt.) In den Freizeit v. Koller'schen Waldungen wurde auf Markung

Unterschwandorf ein stattlicher Koller, der ein Gewicht von zwei Zentnern haben dürfte, erlegt.

Kreis Freudenstadt, 23. März. (Gauwettkampf im Reichsberufswettkampf.) Vom 21.—23. März finden die Gauwettkämpfe im Reichsberufswettkampf statt. 20 vom Gau bestätigte Kreisfieger des Kreises Freudenstadt fahren zum Gauentscheid, u. a. Schuhmacher Chr. Lutz-Pfalzgrafweiler (bei H. Kappler-Pfalzgrafweiler), und Holzhauser Bohner-Erzgrube (beim Forstamt Pfalzgrafweiler).

Ragenbuch, Kr. Sigmaringen, 23. März. (Erzroren a u f g e s u n d e n.) Schulkinder fanden etwa 100 Meter abseits von dem von Ragenbuch nach Lauchheim führenden Wege eine männliche Leiche im Schnee. Es wurde festgestellt, daß es sich um den seit einigen Jahren bei dem Bauern Johann Köhler beschäftigten, 71 Jahre alten Dienstknecht Adam Geiger, gebürtig aus Langenargen, handelt. Geiger muß in der Dunkelheit vom Wege abgekommen sein. Nicht ganz geklärt ist die Frage, wie er in dem Schnee, der an jener Stelle nicht übermäßig tief war, liegen geblieben und erfroren ist.

Der Reichsjugendführer in Stuttgart

Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach trifft am Freitag zwischen 18 und 19 Uhr in Stuttgart ein. Er besucht am Samstag und Sonntag sämtliche Wettkampfstätten der Reichsjugend und spricht am Sonntagabend, wie wir bereits berichtet haben, in der großen Abfahrtsabteilung der 1. Hallensportspiele in der Stadthalle.

Aus Baden

Karlsruhe, 23. März. (Zugunglück auf der Rensdahlbahn.) Die Reichsbahndirektion Karlsruhe teilt mit: Am Mittwoch, 22. März, gegen 19.00 Uhr prallte im Bahnhof Oppenau der Rensdahlbahn die Lokomotive einer Rangierabteilung mit dem aus Richtung Appenweier kommenden Personenzug 1358 zusammen. Dabei wurden der Zugführer Maier aus Offenburg schwer, jedoch nicht lebensgefährlich, und 18 Passagiere des Personenzuges leicht verletzt.

Karlsruhe, 23. März. (Maul- und Klauenjauhe rückt in Baden wieder vor.) Im Laufe dieser Woche ist die Maul- und Klauenjauhe in Baden wieder etwas vorgegrückt. Gegenüber 41 verletzten Gemeinden der letzten Woche sind es in dieser Woche insgesamt 49 Gemeinden, die von der gefährlichen Tierjauhe befallen sind. Die jenseitigen polizeilichen Vorschriften sowie alle vorbeugenden und bekämpfenden Maßnahmen sind nach wie vor auf das peinlichste einzuhalten, damit größerer Schaden vermieden wird.

Karlsruhe, 23. März. (Vor Schreck von der Straßenbahn gesprungen.) Als der Führer eines Straßenbahnwagens der Linie 4 in der Kaiser-Allee bei der Schillerstraße den Strom ausschaltete, schlug eine Stichflamme aus dem Schaltkasten. Hierdurch erschrak eine auf der vorderen Plattform stehende 53jährige Frau derart, daß sie in ihrer Angst aus dem fahrenden Straßenbahnwagen sprang. Sie schlug mit dem Kopf gegen den eisernen Mast einer Laterne und erlitt derart schwere Verletzungen, daß sie auf dem Wege ins Krankenhaus starb.



Bekanntmachungen der NSDAP.

NSDAP, Kreisleitung Calw. Die für Rogold angeordneten Sprechstunden ändern sich wie folgt: Jeden ersten und dritten Montag im Monat von 15.00—18.00 Uhr auf dem Dienstzimmer der Ortsgruppe.

NS-Frauenchaft Altensteig. Diejenigen Ortsfrauenchaftsleiterinnen, die am Montag ab Altensteig 12.30 Uhr mit dem Auto fahren wollen, melden sich sofort bei Frau Schlumberger.

NSDAP, Standort Altensteig. Diejenigen Mädel, die diesen Winter einen Kurs im Reichsluftwaffenbund mitgemacht haben, melden schriftlich bis heute 21.00 Uhr.

NSDAP, Standort Egenhausen. Antreten heute abend 8 Uhr im Schulhaus. Liederhefte mitbringen.

Die Deutsche Arbeitsfront (Ortsverwaltung Altensteig). Die letzte Reichsstraßenjauhe des Winterhilfswertes des Deutschen Volkes 1938/1939 wird durch die Deutsche Arbeitsfront am 25. u. 26. März durchgeführt. Zur Entgegennahme der Abgaben werden die Betriebsobmänner, sowie deren Stellvertreter, die Betriebsratsmitglieder der Betriebe, sowie die Straßenblockwärtner der Ortsverwaltung gebeten, sich heute Freitagabend 7.30 Uhr im Parteihaus einzufinden.

NSDAP, „Kraft durch Freude“ Hirau. Nachdem das Urlaubsfahrtprogramm erschienen ist, bitte ich die Betriebsführer, ihren Gefolgschaftsangehörigen die Urlaubszeiten baldmöglichst bekanntzugeben, damit diesen die Gelegenheit geboten ist, sich jetzt schon zu einer Fahrt im Laufe des Sommers anzumelden. Auf die Zeiten, in welchen unsere Urlaubsfahrten liegen, bitte ich die Betriebsführer im Interesse der Gefolgschaftsangehörigen, weitgehendste Rücksicht zu nehmen.

Vörsach, 23. März. (Schneesturm wirft einen Kraftwagen um.) Ein Schneesturm von selten erlebter Heftigkeit entlud sich am Mittwochvormittag über das obere Markgräflerland. Die orkanartigen Windstöße, verbunden mit dem dichten Schneegestöber, legten für einige Zeit den Verkehr nahezu vollständig lahm. Auf der Wagh-Hilfer-Strasse wurde ein Post- und Paketwagen der Reichspost von einer besonders heftigen Böe aus der Jahrbahn über die Straßenböschung gedrückt und schlug auf der Wiege um.

Das Wetter

Winde um West, zunächst noch meist bewölkt und vor allem im Laufe des heutigen Tages noch leichte Regen- u. Schneefälle. Später bei wechselnder Bewölkung auch Aufhellung. Temperaturen vorerst wenig verändert, oder nur leicht ansteigend.

Gestorben

Effingen: Barbara Biber geb. Dengler, 73 J. a. **Holzbrunn:** Johannes Gebhardt, Polizeidiener a. D., 64 Jahre alt. **Höfingen:** Anna Marie Haug geb. Fischer, Allgem. v. pfl. Witwe, 78 Jahre alt.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Laut in Altensteig, D.-Kauf. II, 1939: 2245. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Straßensperrung

Infolge Kanalbauarbeiten in Rohrdorf wird die Landstraße II. Ordnung Rohrdorf-Walldorf vom 24. ds. Mis. ab anj etwa 8 Tage

für den gesamten Fahrverkehr gesperrt

Die Umleitung erfolgt über Ebdhausen, Altensteig und umgekehrt.

Calw, den 22. März 1939

Straßen- u. Wasserbauamt: Der Landrat: Lütje J. V. Nagel, Reg.-Bf.

Ämtliche Bekanntmachung

Musterung im Kreis Freudenstadt

Der Landrat des Kreises Freudenstadt macht bekannt: Die Musterung der Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1906 und 1907 in der Zeit vom 28. März bis 11. April 1939 findet nicht im Rathaus in Freudenstadt, sondern im Schloßhardtbau in Freudenstadt statt.

Neue

Reichssteuertabellen

zum sofortigen Ablefen des Steuerabzuges von jedem beliebigen Lohn

Ausgabe A für Wochenlohn oder Taglohn

„ B für Monatslohn

Gültig ab 1. April 1939

Preis 60 J., sind zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Rundfunkprogramm des Reichsenders Stuttgart

Samstag, 23. März: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gmnasial, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 6.00 Wasserhandwerksnachrichten, Wetterbericht, Marktberichte, 8.15 Gmnasial, 9.20 Für Dich dabei, 10.00 Bar's nicht ein Freiweir namens Stein?, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Bunte Volksmusik, 15.00 Gute Lanne!, 16.00 Wie e h gefällt!, 18.00 „Tonbericht der Woche“, 19.00 Konzert der waffe, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 An tungsmusik, 21.10 „Alle Neune!“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Haben Sie ATA extra fein schon einmal versucht?

Für Konfirmations-Geschenke

in schöner Auswahl:

Gefangbücher	Bücher
Gefangbuchtaschen	Jugendheften, Erzählungen
Christl. Vergißmeinnichte	Briefpapiere
Taschenbibeln	mit und ohne Aufdruck
Photo-Alben	in schönen Blocks, Packungen und Kassetten
Poesie- und Tagebücher	Briefmappen
Notizbücher	Schreibgarnituren
Kochbücher	Füllfederhalter
Kochrezeptbücher	Drehstifte

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Kath. Gottesdienst

Sonntag, den 26. März, 8 1/2 U.
Beihilgelegenheit am Samstag, 25. März, ab 18 Uhr und Sonntag, 26. März, ab 8 Uhr

Sehe ein 9 Monate altes  **Rind** (Rotschek), dem Verkauf aus **Gottlieb Schwalbe, Egenhausen**

Bestellungen auf

 **Kohlen, Koks, Brickett**

nimmt jederzeit entgegen

Union-Bricketts ab Waggon sofort lieferbar

Aug. Schaal, Kohlenhdlg.

Konfirmations-Glückwunschkarten

empfehlen in schöner Auswahl die **Buchhandlung Lauk, Altensteig**

Der Spiegel

meines Heims sind meine mit KINESSA-Bohnerwachs gepflegten Parkett- u. Linoleumböden. Das Wachs wird nur hauchdünn aufgetragen und dadurch sind Fußabdrücke kaum festzustellen. Für 4-6 Zimmer reicht eine 1/2 kg-Dose.

KINESSA BOHNERWACHS

Schwarzwald-Drogerie Fr. Schlumberger

Grüner Baum Lichtspiele

Samstag u. Sonntag abend je 8.30 Uhr

Mordfische Holm

Ein Tonfilm von der Arbeit der Kriminalpolizei

Jugendliche haben keinen Zutritt!

Sommer-sprossen

werden schnell bereitgestellt durch Venus B. verstärkt oder B. extra verstärkt. Ueberraschendes Ergebnis. Versuchen Sie noch heute Venus, es hilft wirklich! Venus-Gesichtswasser beschleunigt den Erholungsprozess. Venus-Tages-Creme. Tuben 50 u. 80 Pfg.

Hiller, Löwen-Drogerie